

Deutscher Städtetag | Avenue des Nerviens 9-31 | 1040 Bruxelles / Belgien

02. Mai 2024

An die

- Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft und Europäischen Binnenmarkt
- für Europafragen zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unmittelbaren Mitgliedsstädte

des Deutschen Städtetages

- Mitglieder des Wirtschaftsausschusses

des Städtetages NRW

**Kontakt**

Ulrich Fikar  
Ulrich.fikar@staedtetag.de  
Avenue des Nerviens 9-31  
1040 Bruxelles / Belgien

Telefon +32 2 882774-5  
Telefax +49 221 3771-399

www.staedtetag.de

Aktenzeichen  
82.06.02

Dokumenten-Nr.  
W 1036

**EU-Kommission und Rat diskutieren Zukunft der Kohäsion, des Binnenmarktes und der Aufbau- und Resilienz Fazilität**

**Kurzüberblick: Der neunte Kohäsionsbericht, der Binnenmarktbericht sowie die Halbzeitevaluierung der Aufbau- und Resilienzfazilität bilden die Grundlage für Überlegungen der EU-Kommission und des Rates über die zukünftige Ausgestaltung der Kohäsion und des europäischen Binnenmarktes. Zentrale Fragen sind der Erhalt und die Steigerung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit der EU unter veränderten geopolitischen Bedingungen.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die EU-Kommission und der Rat diskutieren aktuell die zentralen europäischen Förderungen, die grundlegend für die wirtschaftliche Ausrichtung der EU sind. Erste Überlegungen und Hinweise für eine mögliche Neuausrichtung wurden im [neunten Kohäsionsbericht](#) und [im Bericht zum Binnenmarkt](#) vorgestellt. Ergänzt wird die Diskussion durch [die Halbzeitevaluierung der Aufbau- und Resilienz Fazilität](#). Die Publikationen bilden die Grundlage für Überlegungen der EU-Kommission und des Rates über die zukünftige Ausgestaltung der Kohäsion und des europäischen Binnenmarktes.

In diesem Rundschreiben möchten wir Ihnen einen Überblick über die aus der Sicht des Deutschen Städtetages wichtigen Diskussionspunkte geben.

Hausvogteiplatz 1, 10117 Berlin · Telefon +49 30 37711-0 Telefax +49 30 37711-999  
Gereonstraße 18 - 32, 50670 Köln · Telefon +49 221 3771-0 Telefax +49 221 3771-128  
Avenue des Nerviens 9-31, 1040 Bruxelles / Belgien · Telefon +32 2 882774-0 Telefax +49 221 3771-399  
Internet: www.staedtetag.de

## **Neunter Kohäsionsbericht der Europäischen Kommission vom 27. März 2024**

Der Bericht hebt als wesentliches Ergebnis hervor, dass die Kohäsionspolitik ihren Auftrag erfüllt, die wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Ungleichheiten in der EU zu verringern. Folgende Aussagen sind dabei zentral:

- Die Kohäsionspolitik ist Ausdruck der Solidarität für die wirtschaftliche, soziale und territoriale Integration der EU und ein zentraler Pfeiler des Binnenmarkt- und Wachstumsmodells.
- Zentral für die Kohäsionspolitik nach 2027 bleiben das Partnerschaftsprinzip, die Mehrebenen-Governance. Dafür muss eine koordinierte Programmverwaltung aufgesetzt werden, um Stakeholder aus allen Ebenen und der Zivilgesellschaft zusammenzubringen.
- Die EU-Kohäsionspolitik muss regional strukturelle Schwachstellen (z.B. Demographie, Klimawandel oder Digitalisierung) adressieren. Ansonsten werden die Herausforderungen in Zukunft weiter zunehmen und bestimmte Regionen in „Entwicklungsfallen“ rutschen.
- Die Weiterentwicklung der Programme der EU-Kohäsionspolitik soll territoriale Ungleichheiten in der wirtschaftlichen Entwicklung verringern und gezielte, ortsbezogene Unterstützung zu den spezifischen Bedürfnissen jeder Region ermöglichen.
- Städte und Metropolregionen spielen eine wesentliche Rolle für die regionale Entwicklung, weil sie für Menschen, Kapital und Investitionen besonders attraktiv sind. Der Bericht stellt aber auch fest, dass diese Städte oft mit infrastruktureller Überlastung, sozialen Herausforderungen und hohen Wohnkosten zu kämpfen haben.
- Die EU-Kohäsionspolitik hat eine Schlüsselrolle für öffentliche Investitionen. Die Effektivität der Investitionen soll verbessert und Reformen unterstützt werden.
- Gewürdigt wird, dass der Programmrahmen 2021 bis 2027 die Förderung von territorialen Umsetzungsmodellen wie der gemeinschaftsgeführten lokalen Entwicklung (CCLD) oder integrierten territorialen Investitionen gefördert hat.

## **Binnenmarkt-Bericht des Europäischen Rates vom 17. und 18. April 2024**

Auf dem Gipfel der Staats- und Regierungschefs der EU vom 17. und 18. April 2024 in Brüssel wurde der EU-Binnenmarktbericht vom ehemaligen italienischen Ministerpräsident Enrico Letta und Präsidenten des Jacques-Delors-Institut vorgestellt. Der Bericht wurde im Auftrag des Rates erstellt, um insbesondere die Veränderungen der geopolitischen und weltwirtschaftlichen Lage einzuordnen. Für die Verwirklichung eines Europäischen Binnenmarktes schlägt der Bericht konkrete Handlungsansätze vor:

- Der Bericht fordert mehr Integration in Schlüsselbereichen wie Telekommunikation, Energie und Schienenverkehr sowie die Einführung einer fünften Freiheit (freedom to innovate), um mehr Wohlstand durch Bildung, Forschung und Innovation zu erzielen.
- Europa soll auch wieder verstärkt auf den Ausbau eigener Fabriken und Produktionsstätten setzen und die Auslagerung der Produktion in Drittstaaten reduzieren.

- Das (öffentliche) Beschaffungswesen soll sich nicht mehr ausschließlich am Preis ausrichten, sondern auch an anderen Faktoren wie Qualität, Lebenszykluskostenrechnung und am sozialen und umweltlichen Nutzen.
- Der Bericht schlussfolgert, dass der hohe Investitionsbedarf der EU sich nicht ausschließlich über private Investitionen decken kann. Er fordert einen Fokus auf europäische Projekte, die ein transnationales, wichtiges Vorhaben von gemeinsamem Interesse beinhalten.
- Staatliche Beihilfen macht Letta als Problem für das wirtschaftliche Ungleichgewicht zwischen den EU-Mitgliedstaaten aus. Beihilferegulungen sollten auf der nationalen Ebene strikter angewendet werden. Ein europäischer Beihilfe-Mechanismus soll geschaffen werden, indem die EU-Staaten einen Teil ihres Beihilfenbudgets einzahlen, um pan-europäische Projekte und Initiativen zu fördern.
- Der Bericht beschreibt die Kohäsion als fundamentales Teil des Binnenmarktes, die nicht außerhalb des Wirtschaftsrahmens steht. Die Kohäsionsförderung wird für die künftigen Regionen, die durch die EU-Erweiterung hinzukommen, wichtig bleiben.
- Die Kohäsion wird für strukturschwache Regionen gebraucht sowie für Regionen, die Gefahr laufen in eine Entwicklungsfalle zu steuern. Damit sollen die Menschen zum Bleiben bewegt werden. Der freie Personenverkehr, der im Binnenmarkt gilt, soll auch die Freiheit bedeuten, dort zu bleiben, wo man aufwächst. Fachkräfte sollten vor Ort attraktive Bedingungen vorfinden, um die regionale wirtschaftliche Entwicklung zu bestärken.

Auf dem Gipfel der EU-Staats- und Regierungschefs wurde betont, dass es eines neuen Deals für die europäische Wettbewerbsfähigkeit bedarf, der in einem vollständig integrierten Binnenmarkt verankert wird. Sie fordern die Kommission zur Entwicklung einer neuen Strategie für einen modernisierten Binnenmarkt bis Juni 2025 auf. Siehe auch: [Schlussfolgerungen des Europäischen Rates der Staats- und Regierungschefs vom 17. und 18. April 2024](#)

### **Halbzeitevaluierung 2024 der Aufbau- und Resilienzfazilität vom 21. Februar 2024:**

In ihrer Halbzeitbewertung der Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF) kommt die Kommission zu folgenden zentralen Ergebnissen:

- Die Kommission erkennt den positiven Beitrag der ARF zum grünen und zum digitalen Wandel der EU und in den Mitgliedstaaten an.
- Es wird begrüßt, dass der ARF die nationale Eigenverantwortung stärken möchte.
- Knapp 225 Milliarden Euro an ARF-Mitteln wurden bereits an die Mitgliedstaaten ausgezahlt.
- Bis Ende 2023 hatte die Kommission mehr als 1150 Etappenziele und Zielwerte aus den Reform- und Investitionsplänen der Mitgliedstaaten als zufriedenstellend erreicht bewertet.

Aus Sicht des Rates kommt der Bericht zu früh für eine umfassende Evaluierung der Wirkung. Eine umfassende Einordnung kann erst in der für 2028 vorgesehenen abschließenden Evaluierung der Fazilität vorgenommen werden. Siehe auch: [Schlussfolgerungen des](#)

[gemeinsamen Rates der Wirtschafts- und Finanzminister vom 12. April zur Halbzeitevaluierung 2024 der Aufbau- und Resilienzfähigkeit](#)

**Einordnung aus Sicht des Deutschen Städtetages**

Von dem gemeinsamen europäischen Binnenmarkt und den Kohäsionsmitteln profitieren auch die Städte. Besonders in strukturschwachen Regionen können Städte die Mittel aus den Kohäsionsfonds für die Förderung von Lebensqualität, sozialem Zusammenhalt und Wettbewerbsfähigkeit nutzen. Dies trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung bei und unterstützt den Wandel vor Ort. Daher verfolgt der Deutsche Städtetag die Diskussionen auf europäischer Ebene sehr genau und hat dabei die Interessen der Städte bei der zukünftigen Ausgestaltung der Förderung im Blick.

Unmittelbar vor der Europawahl und der Neubesetzung der Europäischen Kommission nimmt die Diskussionen um die Zukunft der Kohäsion, des Binnenmarktes und der Aufbau- und Resilienz Fähigkeit an Fahrt auf. Es ist eine Tendenz zu Veränderungen der Kohäsion bereits zu erkennen, doch noch ist es unklar welche Konsequenzen aus den Diskussionen gezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.



Lina Furch